

Mut zum Demokratie-Experiment

Wählen von kommunalpolitischen Themen

Thomas Haigis • Jonathan Rinne

Die (lokale) Demokratie steht heute vor vielzähligen Herausforderungen. Eine besteht darin, die Menschen wieder stärker am politischen Prozess zu beteiligen und dabei breite Teile der Bevölkerung mitzunehmen. Um politische Dialoge in Gang zu bringen, werden seit Jahren Informationsveranstaltungen, Workshops, Runde Tische oder Bürgerbegehren in den Kommunen durchgeführt. Doch die gängigen Instrumente stoßen an ihre Grenzen. Trotz aller Bemühungen die demokratische Teilhabe zu stärken ist zu beobachten, dass das Interesse der Menschen an der Politik abnimmt. Daher sollten im Zuge einer Demokratieentwicklung neue Beteiligungsverfahren in den Blick genommen werden. In diesem Sinne kommt der Entwicklung passender demokratischer Innovationen und deren Erprobung eine zentrale Rolle zu. Mit dem »THEMIS-Verfahren« sind die Stadt Filderstadt und die Forschungsstelle Demokratische Innovationen an der Goethe-Universität in Frankfurt diesen Weg zusammen gegangen. Für alle Beteiligten ein lohnenswertes Projekt: Das »THEMIS-Experiment«, an dem 2017 fast 1000 Filderstädterinnen und Filderstädter teilgenommen haben, war ein voller Erfolg.

Kooperation zwischen Politik und Wissenschaft

Dass der erste Praxistest von »THEMIS« in Filderstadt stattfand, war kein Zufall. Die Stadt Filderstadt zählt in Deutschland zu den Pionieren der Bürgerbeteiligung. Seit fast 20 Jahren werden Einwohnerinnen und Einwohner regelmäßig mit Beteiligungsverfahren intensiv in den Meinungsbildungsprozess der kommunalen Entscheidungsträger/innen eingebunden. Die Politik und Verwaltung in Filderstadt sind stets bestrebt, eine »Breite Beteiligung« der Einwohnerinnen und Einwohner zu erreichen. Diese misst sich jedoch nicht an der reinen Anzahl derer, die mitmachen, sondern vielmehr an der Vielfalt der Interessen, Meinungen und Ideen, die in die Beteiligungsprozesse einfließen und an den soziokulturellen Schichten, die sich einbringen. Die Devise lautet Vielfalt und Vielzahl. Das Ziel ist, ein vielfältiges Meinungsbild zu ermitteln und vielfältige Aspekte der Beteiligten im Beteiligungsverfahren abzubilden. Gerade wegen der großen Erfahrung ist den Ver-



Abb. 1: THEMIS Grafik, © M. Wieber

antwortlichen der Bedarf für demokratische Innovationen, die bestehende Beteiligungsverfahren sinnvoll ergänzen, bewusst.

So war die Stadt Filderstadt ein idealer Kooperationspartner für die Wissenschaftler der Forschungsstelle Demokratische Innovationen an der Universität Frankfurt, um THEMIS in einem Praxis-Experiment zu erforschen.

THEMIS-Verfahren

Entwickelt wurde das THEMIS-Verfahren von Jonathan Rinne, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle Demokratische Innovationen. Sein erklärtes Ziel war es ein Verfahren zu gestalten, welches einer breiten Masse ermöglicht, sich ohne großen Aufwand zu einer Vielzahl von Themen zu äußern; sogleich sollten die bestehenden repräsentativen Institutionen – insbesondere die Parteien – konzeptionell in das Verfahren einbezogen werden.

Das THEMIS-Verfahren setzt diese Ziele folgendermaßen um: Die Bevölkerung stimmt über thematische Programmlisten von Parteien ab und Abstimmende können durch Kumulieren (Vergabe von mehr als einer Stimme pro Thema), Panaschieren (Vergabe von Stimmen in verschiedenen Programmlisten) und Streichen von einzelnen Themen innerhalb von Programmlisten ihre Wahl den individuellen Präferenzen entsprechend ausgestalten. Die Beteiligung mit THEMIS ist dadurch für die Menschen einerseits zeiteffizient und gibt ihnen andererseits die Möglichkeit, ihre Präferenzen präzise zum Ausdruck zu bringen. Die gesellschaftliche Verwurzelung von Parteien wird zudem bei THEMIS genutzt. Sie entwickeln die zur Wahl stehenden Themen und werben für diese in der Bevölkerung. So entsteht ein Dialog zwischen Politik und breiten Teilen der Bevölkerung in dreifacher Hinsicht: Parteien kommunizieren ihre Positionen und Vorschläge an die Bevölkerung, die Bevölkerung kommuniziert ihre Präferenzen an die Politik.

Und ein nicht zu unterschätzender Nebeneffekt: Die Menschen diskutieren untereinander über die vielfältigen Themen.



Abb. 2:
THEMIS-
Focusgruppe,
© T. Haigis

Das THEMIS-Experiment in Filderstadt

Der Praxistest von THEMIS 2017 in Filderstadt wurde vom Gemeinderat, der Verwaltung, der Stadt und der Forschungsstelle Demokratische Innovationen gemeinsam durchgeführt. Die im Gemeinderat der Stadt Filderstadt vertretenen Parteien gestalteten die inhaltliche Dimension. Sie entwickelten mit Rückbindung zu Basis ihre Parteilisten. Pro Liste sind jeweils 15 Themen enthalten, die von den Parteien selbst formuliert und in eine Rangfolge auf der Liste gebracht wurden. Dieses Vorgehen weicht von dem sonst üblichen Verfahren ab, dass die Verwaltung die Inhalte von Beteiligungsverfahren auswählt und vom Gemeinderat beschließen lässt.

Die Verwaltung war wesentlich an der Planung sowie der Durchführung des Experiments beteiligt. Insbesondere die Organisation der experimentellen Wahllokale, in denen Computer für die Abstimmung vorhanden sein mussten, aber auch die vielfältigen Mobilisierungsstrategien der Einwohnerinnen und Einwohner waren zentrale Erfolgsfaktoren. So wurde über Pressekonferenzen, -mitteilungen und Artikel im Amtsblatt auf das THEMIS-Experiment aufmerksam gemacht. Dabei wurden Filderstädterinnen und Filderstädter aufgerufen, bei dem Experiment mitzumachen. Zusätzlich wurden 10.000 zufällig ausgewählte Einwohnerinnen und Einwohner vom Oberbürgermeister persönlich angeschrieben mit der Bitte, sich an der Wahl zu beteiligen.

Die Forschungsstelle übernahm die wissenschaftliche Begleitung des Experiments und stellte die für das Experiment entwickelte Wahlsoftware von THEMIS zur Verfügung. Da die begleitende Forschung von Beginn an geplant war, war es möglich das Experiment so zu gestalten, THEMIS nach höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen zu untersuchen. So konnte etwa eine experimentelle Kontrollgruppe eingeplant werden; d.h. ein Teil der Menschen hat zusätzlich mit anderen Verfahren über die Themen abgestimmt und die Ergebnisse von THEMIS wurden dann mit den Ergebnissen der anderen Verfahren verglichen.

Ergebnisse zum THEMIS-Verfahren

Die Menschen in Filderstadt haben THEMIS äußerst positiv aufgenommen. Fast 1.000 Filderstädterinnen und Filderstädter beteiligten sich in der Woche vom 3. bis zum 9. Juli 2017 an dem innovativen Experiment. Dies übertraf alle Erwartungen. Durch den unerwartet großen Ansturm auf die Wahllokale kam es in Spitzenzeiten sogar zu längeren Wartezeiten. Die Teilnehmer/innen spiegelten übrigens weitgehend den Alters-Bevölkerungsschnitt von Filderstadt wider, auch waren 51,5 Prozent Frauen und 48,6 Prozent Männer.

Die wissenschaftliche Untersuchung hat gezeigt, dass die Teilnehmenden – unabhängig vom Alter oder Bildungsniveau – das THEMIS-Programm bedienen konnten. Zu dieser Bewertung kamen die Wissenschaftler/innen, indem sie analysierten, wie gut Menschen das Verfahren verstehen und nutzen können, um ihre Präferenzen zum Ausdruck zu bringen.

Beteiligungsverfahren bergen die Gefahr, den politischen Einfluss der höheren Bildungsschichten überproportional zu erweitern. Damit könnte eine formale Ermächtigung der Bevölkerung gleichzeitig das demokratische Ideal der politischen Gleichheit unterminieren. Dementsprechend wurde im THEMIS-Experiment ebenfalls untersucht, ob Bildungsschichten THEMIS unterschiedlich gut nutzen können, um

ihre Präferenzen auszudrücken. Andersherum gefragt wurde untersucht: Wie präzise bilden die THEMIS-Wahlergebnisse die Präferenzen der breiten Bevölkerung ab?

Um diese Fragen zu beantworten, wurden im Experiment zusätzlich Fragebögen, in denen zum einen die Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Themen auf dem Stimmzettel erfragt und zum anderen Daten zum Bildungsabschluss erhoben. Diese waren im Sinne einer geheimen Wahl natürlich vollkommen anonymisiert. So konnte für jeden Teilnehmenden berechnet werden, wie stark der Stimmzettel mit den im Fragebogen angegebenen Präferenzen übereinstimmt.



Abb. 3: THEMIS-Wahlkabine, © E. Schweizer

Um den Grad der Übereinstimmung einordnen zu können, ist ein Vergleichswert hilfreich. Daher wurden im Experiment zudem zwei Experimentalgruppen gebildet: Ein Teil der Teilnehmenden wählte direkt mit THEMIS, ein anderer konnte zunächst nur zwischen starren Parteilisten auswählen und erst zum Schluss mit THEMIS wählen. Durch die Daten zur Bildung konnte dann im nächsten Schritt kontrolliert werden, ob es Unterschiede zwischen dem Grad der Übereinstimmung der Stimmzettel gibt, die im Zusammenhang mit den jeweiligen Bildungsabschlüssen stehen.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung führen zu einer sehr positiven Bewertung von THEMIS. Die hohe Nutzung von Kumulieren und Panaschieren deutet darauf hin, dass THEMIS von den Probanden angenommen wurde. Die Gegenüberstellung mit der Vergleichsgruppe zeigt zudem, dass die Teilnehmenden Kumulieren

und Panaschieren zweckrational eingesetzt haben: Mit dem THEMIS-Verfahren konnten die Teilnehmenden im Schnitt ungefähr 10 Prozent präziser ihre Präferenzen zum Ausdruck bringen als mit einer klassischen Wahl von starren Programmlisten. Zudem gab es keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich des Grades der Übereinstimmung zwischen den Gruppen nach Bildungsabschluss.

Dies war keineswegs zu erwarten, da THEMIS, vergleichbar mit Kommunalwahlen mit Kumulieren und Panaschieren, recht komplex ist. Auch das Alter war kein signifikanter Faktor für die Fähigkeit, mit THEMIS Präferenzen präzise auszudrücken – trotz der Nutzung eines Wahlcomputers. Befürchtungen, die für die Wahl eingesetzte Technik könnte die Wählerinnen und Wähler überfordern, erwiesen sich als unbegründet. Das Experiment in Filderstadt belegt, dass sich theoretische Potenziale auch in der Praxis verwirklichen lassen und die Präferenzen der »breiten Bevölkerung« zu einer Vielzahl von Themen in dem Verfahren abgebildet werden können.

»Wahlergebnisse«

Nachdem dargelegt wurde, wer teilgenommen hat und wie gut THEMIS genutzt wurde, soll an dieser Stelle auch erwähnt werden, was die Filderstädterinnen und Filderstädter an die Politik kommuniziert haben: Besonders wichtig waren den Teilnehmenden des Wahlexperiments die Bereiche Infrastruktur, Bildungspolitik und Umweltschutz. Mit 1.260 Stimmen war das Thema »Verkürzung der S-Bahn-Taktzeiten und Verbesserung der Zuverlässigkeit der Verbindungen« absoluter Spitzenreiter. 1.083 Stimmen entfielen auf den Ausbau der digitalen Infrastruktur, also die flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet. Das Thema »Verlängerung der S-Bahn-Trasse ins Neckartal« wurde mit 902 Stimmen am dritthäufigsten gewählt. Wie sich zeigte, hatten die Top-Themen eine breite Unterstützung in allen Altersgruppen erfahren. Der barrierefreie Ausbau der öffentlichen Einrichtungen und Wege spielt mit zunehmendem Alter eine größere Rolle, was sich auch im THEMIS-Ergebnis ausdrückt. Während bei den 16- bis 25-Jährigen das Thema nur auf Platz elf steht, steigt die Unterstützung mit zunehmendem Alter der Probanden Schritt für Schritt und findet sich bei den Teilnehmer/innen über 55 Jahren auf Platz drei.

Freie Wähler	CDU	SPD	Grüne	FDP
<p><input type="radio"/> Ausbau des Wohnungsangebots vorrangig durch Nachverdichtung im Ort</p> <p>Sinnvolle innerstädtische Bebauung ist einer Neuaufschlüsselung weiterer Wohnflächen möglich vorzuziehen. Dies soll die Leitlinie für die Erstellung neuer Wohnprojekte sein.</p>	<p><input type="radio"/> Gründung einer Wohnungsgesellschaft</p> <p>Erhöhung einer Tauchstiftung für Wohnungen, in der bedarfsgerecht auf die Anforderungen von kleinen oder teilweisen Mietern eingegangen und Wohnungen entsprechend zu verwalten.</p>	<p><input type="radio"/> Gründung einer Wohnungsgesellschaft, die bestehenden Wohnraum zur Verfügung stellt</p> <p>Die Stadt soll Handlungsflexibilität zur Bereitstellung und Steuerung des Wohnungsgütermarktes erhalten. Hierzu soll eine öffentliche Wohnungsgesellschaft gegründet werden, welche bedarfsgerechte Angebote am Wohnungsmarkt schafft.</p>	<p><input type="radio"/> Barrierefreie Infrastruktur in Filderstadt</p> <p>Unser Ziel ist, in Filderstadt die „barrierefreie Stadt“ umzusetzen. Bei allen Baumaßnahmen, Gebäuden, Straßen, Wegen, Zugängen muss die Vorgabe der Barrierefreiheit berücksichtigt werden.</p>	<p><input type="radio"/> Barrierefreie Infrastruktur in Filderstadt</p> <p>Unser Ziel ist, in Filderstadt die „barrierefreie Stadt“ umzusetzen. Bei allen Baumaßnahmen, Gebäuden, Straßen, Wegen, Zugängen muss die Vorgabe der Barrierefreiheit berücksichtigt werden.</p>
<p><input type="radio"/> Barrierefreie Infrastruktur in Filderstadt</p> <p>Unser Ziel ist, in Filderstadt die „barrierefreie Stadt“ umzusetzen. Bei allen Baumaßnahmen, Gebäuden, Straßen, Wegen, Zugängen muss die Vorgabe der Barrierefreiheit berücksichtigt werden.</p>	<p><input type="radio"/> Verringerung des S-Bahn Taktzes auf 20 Minuten</p> <p>Nachdem von einer halben Stunde bedauert für viele eine verminderte Nützlichkeit des ÖPNV. Daher soll sich der Gemeinderat dafür einsetzen, dass der VVS möglichst schnell eine Umstellung auf eine verkürzte Taktzeit von 20 Minuten einleitet.</p>	<p><input type="radio"/> Verringerung des S-Bahn Taktzes auf 20 Minuten</p> <p>Taktzeiten von einer halben Stunde bedauern für viele eine verminderte Nützlichkeit des ÖPNV. Daher soll sich der Gemeinderat dafür einsetzen, dass der VVS möglichst schnell eine Umstellung auf eine verkürzte Taktzeit von 20 Minuten einleitet.</p>	<p><input type="radio"/> Radverkehr starker fördern</p> <p>Radschulungen an den Hauptbahnen als hierfür geeignete Maßnahme sind auszubauen. Wichtig sind ein auch nachverfügbare Radstellflächen beim Übergang zum ÖPNV in ausreichender Anzahl.</p>	<p><input type="radio"/> Ausbau der B27</p> <p>Der Gemeinderat soll den Ausbau der B27 weiter forcieren, damit Filderstadt vom Durchgangsverkehr entlastet werden kann.</p>
<p><input type="radio"/> Erhöhung des Budgets für Werbung über den Wirtschaftsstandort Filderstadt</p> <p>Die Sichtbarkeit der Stärken der Stadt Filderstadt ist zentral für die Ansiedlung neuer Unternehmen und somit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Dabei sollen insbesondere zukunftsorientierte und innovative Unternehmen gezielt angesprochen werden.</p>	<p><input type="radio"/> Ausbau der B27</p> <p>Der Gemeinderat soll den Ausbau der B27 weiter forcieren, damit Filderstadt vom Durchgangsverkehr entlastet werden kann.</p>	<p><input type="radio"/> Aufwertung und Erhöhung des Grünflächenanteils in der Stadt</p> <p>Die Stadt verfügt über zahlreiche privaten und kleinen Grünflächen, die jedoch nicht über einen Masseneffekt miteinander vernetzt sind. Daher soll das innerstädtische Wohnfeld durch die Entwicklung und Vernetzung der innerstädtischen Grünstrukturen aufgewertet und gestärkt werden. Zusätzlich sollen die innerstädtischen Grünstrukturen in die freie Landschaft münden, um so eine bessere Vernetzung mit den Außenbereichen zu erreichen.</p>	<p><input type="radio"/> Verringerung des S-Bahn Taktzes auf 20 Minuten</p> <p>Taktzeiten von einer halben Stunde bedauern für viele eine verminderte Nützlichkeit des ÖPNV. Daher soll sich der Gemeinderat dafür einsetzen, dass der VVS möglichst schnell eine Umstellung auf eine verkürzte Taktzeit von 20 Minuten einleitet.</p>	<p><input type="radio"/> Erhöhung des Budgets für Werbung über den Wirtschaftsstandort Filderstadt</p> <p>Die Sichtbarkeit der Stärken der Stadt Filderstadt ist zentral für die Ansiedlung neuer Unternehmen und somit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Dabei sollen insbesondere zukunftsorientierte und innovative Unternehmen gezielt angesprochen werden.</p>
<p><input type="radio"/> Erhöhung des Budgets für die Öffentlichkeitsarbeit der Filderstädter Kulturbereichen</p> <p>Die vielfachen Angebote im Bereich von Musik, Theater und Kunst sollen in der Öffentlichkeitsarbeit besser kommuniziert und unterstützt werden.</p>	<p><input type="radio"/> Die Weiterlegung der S-Bahn über Bödingen nach Neubausen</p> <p>Das zusätzliche Angebot an öffentlichen Nahverkehr erweitert das bestehende Angebot. Mit Weiterbau der neuen S-Bahnlinie muss ein angepasstes Subkonzept für Filderstadt erstellt werden.</p>	<p><input type="radio"/> Aufbau einer Interaktionsplattform „Klima & Nachhaltiger Lebenswandel“</p> <p>In Rahmen der Klimaschutzstrategie wird eine erweiterte Interaktionsplattform zur Thematisierung, Klärung und Weiterentwicklung von Maßnahmen entwickelt. Diese soll die kommunale Arbeit und Projekte, persönliche Erfahrungen, aktuelle Anliegen der Stadt, umweltspezifische Partner/Überschneidungen integrieren und vernetzen. In Form des Themas interaktiv und in einer breiten Öffentlichkeitskommunikation werden.</p>	<p><input type="radio"/> Erhöhung des Budgets für Werbung über den Wirtschaftsstandort Filderstadt</p> <p>Die Sichtbarkeit der Stärken der Stadt Filderstadt ist zentral für die Ansiedlung neuer Unternehmen und somit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Dabei sollen insbesondere zukunftsorientierte und innovative Unternehmen gezielt angesprochen werden.</p>	<p><input type="radio"/> Die Weiterlegung der S-Bahn über Bödingen nach Neubausen</p> <p>Das zusätzliche Angebot an öffentlichen Nahverkehr erweitert das bestehende Angebot. Mit Weiterbau der neuen S-Bahnlinie muss ein angepasstes Subkonzept für Filderstadt erstellt werden.</p>
<p><input type="radio"/> Bedarfsgerechter Ausbau von Ganztagesstätten in den Kindertageseinrichtungen</p> <p>Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig Eltern die Möglichkeit zu bieten, ihr Kind auch ganztägig an der Kita gut aufgeben zu lassen, während sie z. B. am arbeiten sind.</p>	<p><input type="radio"/> Erhöhung des Budgets für Werbung über den Wirtschaftsstandort Filderstadt</p> <p>Die Sichtbarkeit der Stärken der Stadt Filderstadt ist zentral für die Ansiedlung neuer Unternehmen und somit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Dabei sollen insbesondere zukunftsorientierte und innovative Unternehmen gezielt angesprochen werden.</p>	<p><input type="radio"/> Erhöhung des Budgets für Werbung über den Wirtschaftsstandort Filderstadt</p> <p>Die Sichtbarkeit der Stärken der Stadt Filderstadt ist zentral für die Ansiedlung neuer Unternehmen und somit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Dabei sollen insbesondere zukunftsorientierte und innovative Unternehmen gezielt angesprochen werden.</p>	<p><input type="radio"/> Erstellung von Expressbuslinien von Filderstadt nach Stuttgart (Hauptbahnhof)</p> <p>Expressbusse zeichnen sich dadurch aus, dass sie schnelle Verbindungen zwischen Zentren oder Verkehrsdruckpunkten darstellen. Neben dem Fernbus Stuttgart sollen von Bielefeld aus auch Expressbuslinien nach Esslingen, Kirchheim oder Tübingen und Tübingen auf der Fernverkehrsroute HN untersucht werden.</p>	<p><input type="radio"/> Bedarfsgerechter Ausbau von Ganztagesstätten in den Kindertageseinrichtungen</p> <p>Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig Eltern die Möglichkeit zu bieten, ihr Kind auch ganztägig an der Kita gut aufgeben zu lassen, während sie z. B. am arbeiten sind.</p>
<p><input type="radio"/> Bedarfsgerechter Ausbau von Ganztagesstätten in Schulen</p> <p>Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig Eltern die Möglichkeit zu bieten, ihr Kind ganztägig an der Schule gut aufgeben zu lassen, während sie z. B. am arbeiten sind.</p>	<p><input type="radio"/> Erhöhung des Budgets für die Öffentlichkeitsarbeit der Filderstädter Kulturbereichen</p> <p>Die vielfachen Angebote im Bereich von Musik, Theater und Kunst sollen in der Öffentlichkeitsarbeit besser kommuniziert und unterstützt werden.</p>	<p><input type="radio"/> Ausbau der Barrierefreiheit in Filderstadt</p> <p>Die Stadt Filderstadt hat vor dem Land zur Verfügung gestellten Sammlung (Bauarbeiten am öffentlichen Raum) diese Sammlung hat auch ein Teilhabepotenzial, um die Barrierefreiheit zu verbessern.</p>	<p><input type="radio"/> Intensivierung der Aktivitäten zum Schutz der Streuobstbäume</p> <p>Teils geringere Anstrengungen im Netzwerk Streuobstbäume konnte der Rückgang dieses für die Filder sehr wichtigen Biotops nicht aufhalten werden. Es wird daher ein Fonds zur Finanzierung einer zeitlichen Pflege der Obstbäume aufgelegt, der sich aus Mitteln der Grundbesitzbesitzer und städtischen Zuschüssen speist.</p>	<p><input type="radio"/> Barrierefreier Ausbau der Schulen</p> <p>Mitteln ist ein schulisches Bereich nach wie vor ein aktuelles Thema. Wie wird der Meinung, dass Schülerinnen und Schüler mit Behinderung so gut wie gar nicht eingebunden werden, sollen kognitiven Behinderungen, sollen auf Kosten der nicht behinderten, einen Schüler nicht auf eine Schule zu lassen. Dafür müssen die Schulen aber auch nach und nach barrierefrei gemacht werden.</p>
<p><input type="radio"/> Bedarfsgerechter Ausbau von Ganztagesstätten in Schulen</p> <p>Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig Eltern die Möglichkeit zu bieten, ihr Kind ganztägig an der Schule gut aufgeben zu lassen, während sie z. B. am arbeiten sind.</p>	<p><input type="radio"/> Erhöhung des Budgets für die Öffentlichkeitsarbeit der Filderstädter Kulturbereichen</p> <p>Die vielfachen Angebote im Bereich von Musik, Theater und Kunst sollen in der Öffentlichkeitsarbeit besser kommuniziert und unterstützt werden.</p>	<p><input type="radio"/> Ausbau der Barrierefreiheit in Filderstadt</p> <p>Die Stadt Filderstadt hat vor dem Land zur Verfügung gestellten Sammlung (Bauarbeiten am öffentlichen Raum) diese Sammlung hat auch ein Teilhabepotenzial, um die Barrierefreiheit zu verbessern.</p>	<p><input type="radio"/> Gründung einer Bürgerenergiewirtschaft</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gründung einer Holzenergiegesellschaft mit einem stromtechnischen Partner und Einwohnern der Bielefeld-Region 2. Aufbau eines Bereichs und Netzwerks für den Holzenergiebereich 	<p><input type="radio"/> Tafelbau von Migranten und Migranten in der Gesellschaft starker fördern</p> <p>Die Integration von Migranten und Migranten muss die Gemeindefunktion unterstützen. Dabei soll das Netzwerk Bürgerbeteiligung ein Programm, die die gesellschaftliche Teilhabe der Migranten unterstützen soll, entwickelt werden. In der Öffentlichkeitsarbeit soll auch in der Werbung verstärkt werden.</p>

Abb. 4: THEMIS-Stimmzettel, © M. Wieber

Fazit

Für Filderstadts Oberbürgermeister ist THEMIS ein großer Erfolg. »Es freut mich, dass es uns gelungen ist, mit der THEMIS-Wahl in der Bevölkerung große Aufmerksamkeit und damit eine große Resonanz zu erreichen«, kommentiert er den Ausgang des Experiments. »Aus dem Ergebnis können wir verlässlich ableiten, welche Themen für die Filderstädter von Bedeutung sind«, so der OB weiter. Auch wenn mit einem Experiment gestartet worden sei, werde die Stadt Filderstadt die mit THEMIS aufgezeigten Themenfelder aufnehmen.

Vom Ergebnis begeistert sind auch die Wissenschaftler/innen der Forschungsstelle Demokratische Innovationen. »Das Experiment hat gezeigt, dass das THEMIS-Verfahren praxistauglich ist und großes Potenzial hat. Das ist ein entscheidender Schritt für die Zukunft der Demokratie«, urteilt Prof. Dr. Brigit-

te Geißel. Auch die Stadt Filderstadt ist zufrieden. Mit der innovativen THEMIS-Wahl ist man dem Anspruch auf eine breite, vielfältige und kontinuierliche Bürgerbeteiligung ein ganzes Stück nähergekommen.

Autoren

Jonathan Rinne, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Forschungsstelle Demokratische Innovationen Goethe-Universität Frankfurt.

Thomas Haigis, Referent für Bürgerbeteiligung der Stadt Filderstadt.

Kontakt

Thomas Haigis

Tel: 07117003375

E-Mail: thaigis@filderstadt.de

Web: www.themis-filderstadt.de

Jonathan Rinne

E-Mail: rinne@soz.uni-frankfurt.de

Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung

c/o Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter

Ellerstraße 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de